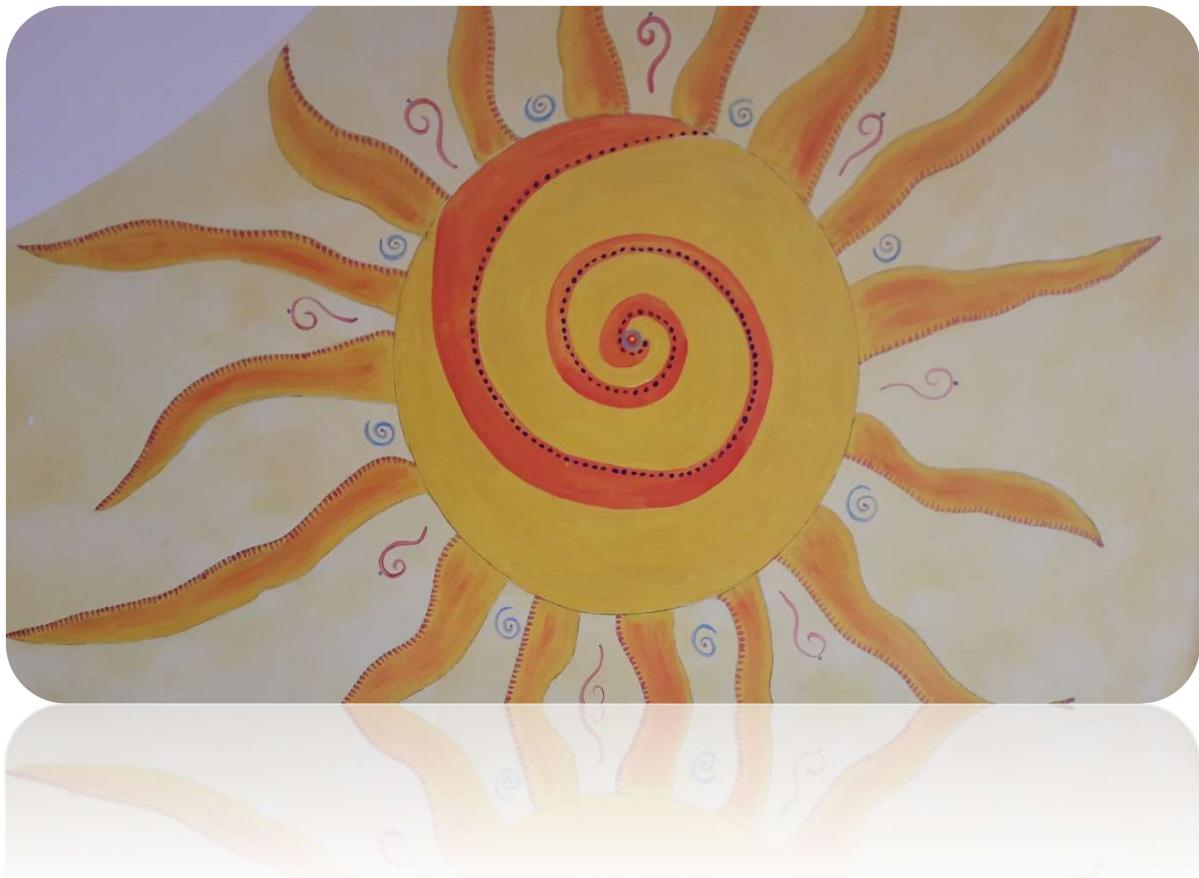


KINDERGARTEN

Dietersdorf am Gnasbach

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Gemeindekindergarten Dietersdorf am Gnasbach

Dietersdorf 45

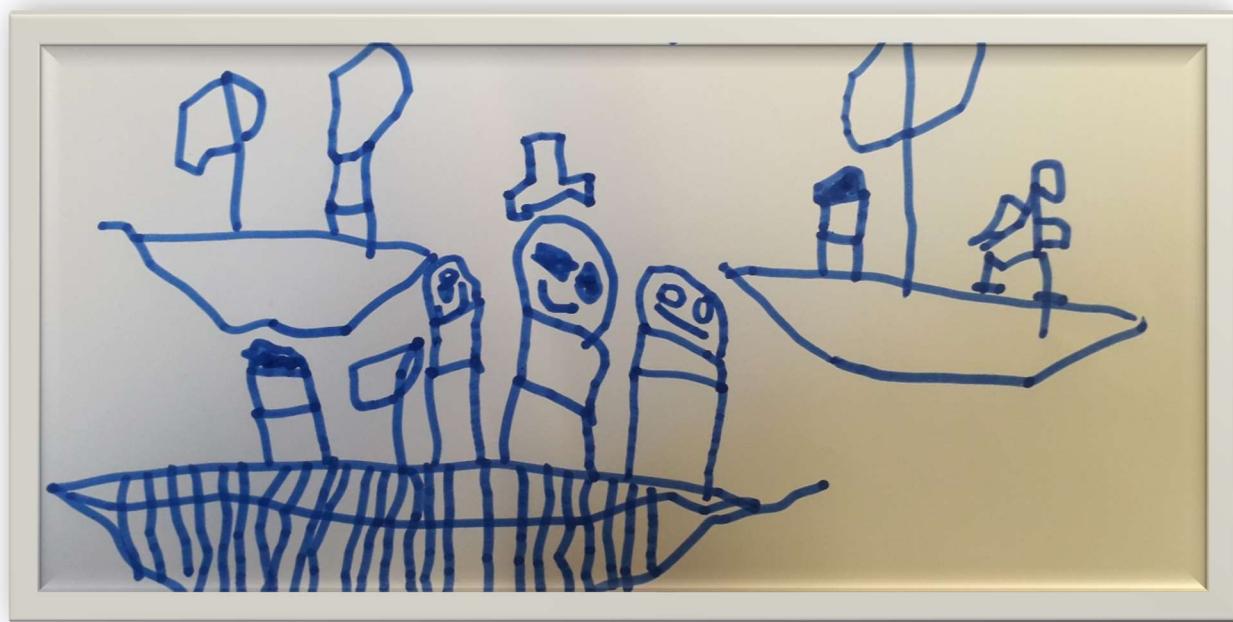
8093 St. Peter am Ottersbach

kiga.dietersdorf@gmx.at

0664/4603433

Inhalt

| | |
|---|----|
| Worte des Bürgermeisters | 3 |
| Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte | 5 |
| Allgemeine Informationen | 6 |
| Geschichte | 7 |
| Elternarbeit als Bildungspartnerschaft | 8 |
| Auszüge aus dem Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz | 9 |
| Teamarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen | 11 |
| Räumlichkeiten des Kindergartens | 12 |
| Ein Tag bei uns... | 13 |
| Unsere pädagogische Arbeit | 14 |
| Werte und Transitionen | 15 |
| Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation | 16 |
| Brauchtum | 17 |
| Kompetenzen | 18 |
| Der Bildungsrahmenplan | 20 |
| Schlusswort | 26 |



Impressum:

**Konzeption überarbeitet 2024
von Alexa Wieser**



Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Eltern!

Unsere Kinder sind unsere Zukunft und somit unser wichtigstes Gut! Wir in der Marktgemeinde St. Peter am Ottersbach sind uns dieser Tatsache bewusst. Es ist mir daher ein großes Anliegen, dass unsere Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens gefördert und begleitet werden.

Unser alterserweiterter Kindergarten in Dietersdorf am Gnasbach kann und will die Familie nicht ersetzen. Er erfüllt jedoch wichtige Aufgaben. Der Kindergarten ist Bildungsstätte für die soziale, emotionale und mentale Entwicklung der Kinder. Die uns anvertrauten Kinder werden daher nicht nur „betreut“, sondern auch nach ihren Bedürfnissen unterstützt und auf die Schule vorbereitet.

Unser Kindergarten ist sehr bemüht, neben dem Angebot an Förderung und Spielemöglichkeiten eine Atmosphäre des Vertrauens und der Liebe zu schaffen.

Die Kindergartenpädagogin und die Kinderbetreuerin möchten Ihnen einen Einblick in Ihre Arbeit mit ihren Arbeitsschwerpunkten geben. Hier finden Sie die Entwicklung Ihres Kindes aufgrund klarer Vorgaben und Konzepte, die Sie mitverfolgen und mitgestalten können, damit Ihre Kinder die Zukunft unter den besten Voraussetzungen bewältigen können.

Wachsen kann ich da,...

...wo jemand mit Freude auf mich wartet.

...wo ich Fehler machen darf.

...wo ich Raum zum Träumen habe.

...wo ich meine Füße ausstrecken kann.

...wo ich geradeaus reden kann.

...wo ich laut singen darf.

...wo immer ein Platz für mich ist.

...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.

...wo ich ernst genommen werde.

...wo jemand meine Freude teilt.

...wo ich auch einmal nichts tun darf.

...wo ich getröstet werde.

...wo ich Wurzeln schlagen kann.

...wo ich leben kann!

(unbekannter Verfasser)

Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Kindergarten wohl fühlen und den Eltern, dass sie durch dieses Konzept erkennen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Reinhold Ebner".

Bürgermeister Reinhold Ebner



„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“

Maria Montessori

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Wenn ein Kind das erste Mal in den Kindergarten kommt, bedeutet dies für viele eine große Veränderung. Weg von der vertrauten Umgebung zu Hause, neue Menschen, ein anderer, unbekannter Ort, andere Regeln und vieles mehr!

Eltern wollen ihr Kind „gut aufgehoben wissen“! Es ist wichtig, dass sich das Kind wohl fühlt, Freunde findet, spielen kann, neue Erfahrungen sammelt, ...!

Um diese Übergangsphase so schön und stressfrei wie möglich zu gestalten, bitten wir euch um ein gutes Miteinander. Niemand kennt ein Kind so gut, wie seine Eltern, deshalb können wir mit eurer Hilfe auf das Kind liebevoll und individuell eingehen.

Was braucht es gerade jetzt?

Wie gestalten wir die Verabschiedung?

Was würde dem Kind die Situation erleichtern?

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben zu können.



**„Zwei Dinge sollen Kinder von
ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel!“**

Johann Wolfgang von Goethe

Geschichte unseres Kindergartens...

1999 Eröffnung des eingruppigen Gemeindekindergartens unter dem Bürgermeister Herrn Franz Neuhold.

Die Räumlichkeiten befinden sich im Haus des Gemeindeamtes.

2005 Bewilligung einer alterserweiterten Kindergartengruppe unter dem Bürgermeister Herrn Siegfried Trummer.

Seit der Gründung des Kindergartens ist die Gemeinde der Erhalter der Einrichtung.

2015: Gemeindezusammenlegung. Der Kindergarten Dietersdorf gehört nun zur Gemeinde St. Peter a. Ottersbach. Bürgermeister Herrn Reinhold Ebner.



Öffnungszeiten und Ferienzeiten

Kinderbetreuungszeiten: Montag bis Freitag von 7h bis 13h

Ferienregelung: Unser Kindergarten hat zu Weihnachten, Semester und Ostern geschlossen. Die Fenstertage werden nach Bedarf geregelt. In den Sommerferien steht eine Vierwöchige Sommerbetreuung im Kindergarten St. Peter a. Ottersbach zur Verfügung, dessen Betreuung sich das Personal aller drei Kindergärten der Gemeinde teilt.

Allgemeine Informationen

Aufnahme in den Kindergarten: Interessierte Eltern und Kinder der Gemeinde werden schriftlich zur Kindergarteneinschreibung in den Kindergarten eingeladen. Diese findet im Februar statt.

Unsere „Schnuppertage“ vereinbaren wir mit allen Eltern individuell.

In der ersten Kindergartenwoche im September starten die neuen Kinder mit verkürzten Zeiten, um ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Die Eltern/ Erziehungsberechtigten sind in dieser Eingewöhnungsphase herzlich willkommen! Kinder, die bereits den Kindergarten besucht haben, starten im Herbst mit den vereinbarten Zeiten.

Alterserweiterter Kindergarten: Für max. 20 Kinder im Alter von 18 Monaten bis 10 Jahren, wobei jedes unter Dreijährige Kind doppelt zählt.

Krankheit: Bei Krankheit Ihres Kindes bitten wir Sie, uns am ersten Tag des Fernbleibens darüber zu informieren. Bitte bringen Sie Ihr Kind erst in den Kindergarten, wenn es vollkommen gesund ist und keine Ansteckungsgefahr besteht. Wir wissen, dass fast alle Eltern einer Arbeit nachgehen und ein krankes Kind den Alltag manches mal schwerer organisieren lässt. Trotzdem bitten wir euch: „Gebt euren Kindern Zeit, gesund zu werden“. Krank sein bedeutet für die Kinder, dass sie Ruhe und viel Zuneigung brauchen. Danke!

Kleidung: Wählen sie bitte eine bequeme Kleidung, die auch schmutzig werden darf und dem jeweiligen Wetter entspricht. Zusätzlich benötigt Ihr Kind Hauspatschen (Gymnastikpatschen), Gummistiefel und Reservegewand. Regengewand, Kappen und einige Gummistiefel zum Ausleihen sind im Kindergarten vorhanden!

Wickelkinder: Wir melden uns, wenn Windeln und Feuchttücher ausgehen. Wenn ihr Kind zu Hause anfängt, Interesse fürs „Reinwerden“ zu zeigen, bitte mitteilen! Gemeinsam schaffen wir auch diese Phase leichter!



Elternarbeit als Bildungspartnerschaft



Liebe Eltern!

Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und somit unserer wichtigster Partner!

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit Ihres Kindes so schön, wie möglich gestalten. Deshalb sind wir bemüht, Ihnen möglichst viele Informationen weiterzugeben, um unsere Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten!

Wir bieten Ihnen:

Elterngespräche- bei längeren Gesprächen bitten wir um eine Terminvereinbarung ab 13h.

Entwicklungsgespräche: Für Schulanfänger im Dezember, für alle anderen Kinder im Jänner

Elternabende: Am Freitag vor Kindergartenbeginn, weitere je nach Interesse
Mitteilungsheft und WhatsApp Nachrichten (WhatsApp mit Einverständnis von jedem Elternteil)

Portfoliomappe des Kindes mit vielen Fotos und Entwicklungsschritten

Beobachtungsblätter von den Kindern

Möglichkeit der Einbringung in den Kindertag (z.B. Beruf vorstellen, backen mit den Kindern, Spieltag, ...bringen sie gerne Ihre Talente ein!)

In der wärmeren Jahreszeit wöchentliche Wandertage rund um Dietersdorf

Gemeinsam zubereitete Jause an bestimmten Tagen

Wir wünschen uns von Ihnen:

Ihre Hilfe bei diversen Festen vom Kindergarten

Verlässliche Informationen über Krankheiten, Probleme, ...Ihres Kindes

Elternabende und Veranstaltungen wahrzunehmen

Den regelmäßigen Besuch Ihres Kindes in den Kindergarten zu ermöglichen

Die neue Erfahrungswelt Ihres Kindes verstehen zu versuchen

Bei Unklarheiten direkt zu uns zu kommen, um Missverständnissen keinen Raum zu geben.

Auszüge aus dem Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz

Wir arbeiten auf der Grundlage des Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (LGBI. Nr. 22/2000)

§5 Aufgaben der einzelnen Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindergärten haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeiten zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Sie haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

§6 Religiöse und ethische Bildung

In den Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Erziehung der Kinder nach ethischen und religiösen Werten im Einvernehmen mit den Eltern (Erziehungsberechtigten), insbesondere bei der Gestaltung der Feste im Jahresablauf und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den jeweiligen gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften in einer dem Alter angemessenen Weise zu pflegen. In öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen die Mehrzahl der Kinder einem bestimmten Religionsbekenntnis angehört, soll in jedem Gruppenraum (Lernraum) ein religiöses Zeichen angebracht werden.

§10 Betriebsjahr

Für den Jahresbetrieb beginnt das Betriebsjahr am zweiten Montag im September und endet an dem Freitag, der frühestens auf den 4. Juli und spätestens auf den 10. Juli fällt.

§11 Ferien

Für den Jahresbetrieb dauern:

- a) die Hauptferien vom Ende des Betriebsjahres bis zum Beginn des nächsten Betriebsjahres.
- b) die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bzw. vom 23. Dezember, sofern dieser auf einen Montag fällt, bis einschließlich 6. Jänner.
- c) die Semesterferien vom dritten Montag im Februar bis einschließlich dem darauffolgenden Samstag. Die Erhalter können je nach den örtlichen Bedürfnissen den Betrieb weiterführen.
- d) die Osterferien vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern.

§13 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit hat in Halbtagsgruppen täglich höchstens bis zu sechs Stunden zu betragen.

§29 Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- 1) Die Erhalter, das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben in allen Angelegenheiten, insbesondere in jenen, die zur Erfüllung der Aufgaben im Sinne §§ 4 und 6 erforderlich sind, eine möglichst enge Zusammenarbeit zu pflegen.
- 2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) können zum Zweck der Information und der Beratung in allen Angelegenheiten der Kinderbetreuungseinrichtungen an den über das Betriebsjahr in regelmäßigen Abständen stattfindenden Veranstaltungen teilnehmen und mitwirken.
- 3) Eltern (Erziehungsberechtigte) können mit Zustimmung der Erhalter und über Vorschlag und nach Weisung der Leiterinnen in der Betreuungstätigkeit an den Kindern, insbesondere als zusätzliche Aufsichtsperson bei Veranstaltungen außerhalb der Kinderbetreuungsliegenschaft, mitwirken. Bei regelmäßiger Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten), ist auf §33 (Mitwirkung betriebsfremder Personen) Bedacht zu nehmen.

§30 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- 1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des §13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.
- 2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der vom Erhalter festgesetzten Öffnungszeiten, sowie über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.
- 3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.
- 4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Teamarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen



Alexa Wieser
Leitung
Elementarpädagogin
(Hortpädagogin)



Petra Pucher
Kinderbetreuerin
(Elementarpädagogin)



Bettina Hötzl
Kinderbetreuerin



Angelika Konrad
Raumpflegerin

In unserem Team pflegen wir einen partnerschaftlichen Umgang. Wir versuchen durch Verständnis, Gespräche und Respekt gemeinsam an einem Strang zu ziehen und so eine angenehme Atmosphäre für unsere Kindergartenkinder zu schaffen. Ein gutes Klima im Team überträgt sich positiv auf unsere Kindergartenkinder.

Beim wöchentlichen Teamgespräch haben wir die Zeit zu planen, uns spezielle Förderangebote für Kinder zu überlegen, wichtiges zu besprechen!

Jährliche Weiterbildungen geben uns die Möglichkeit, unsere Arbeit immer wieder zu überdenken und bei Bedarf auch zu verändern. In unserem Kindergarten sind SchülerInnen der Bafep sowie andere Praktikanten und Praktikantinnen recht herzlich willkommen.

Bei Bedarf werden die Kinder, Eltern und wir durch das Team der Integrativen Zusatzbetreuung (IZB) vom heilpäd. Kindergarten in Gabersdorf unterstützt. Vom IZB-Team können uns je nach Bedarf unterstützen: PsychologIn, LogopädIn, SprachheilpädagogIn, Arzt/Ärztin, MototherapeutIn und PhysiotherapeutIn. Auch sehr wichtig ist uns eine gute Zusammenarbeit mit der Schule, der Gemeinde und der Pfarre.

Räumlichkeiten des Kindergartens

Unser Kindergarten befindet sich im ersten Stock des Gemeindeamtes Dietersdorf. Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit den Gruppenraum, Bewegungsraum, und die Garderobe zu nutzen.

Bereiche im Kindergarten

Familienbereich (Puppenecke)

Konstruktionsbereich

Montessori- Ecke

Lern- und Gesellschaftsspiel

Kreativbereich (Zeichnen, Basteln, ...)

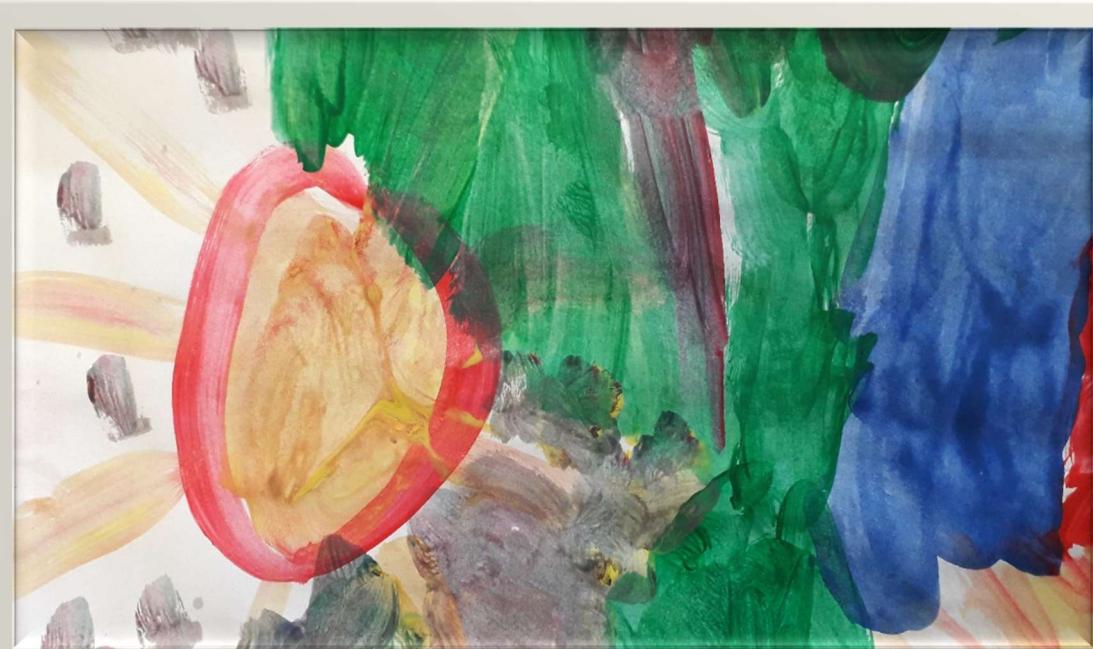
Schönes und Interessantes, Experimente

Bilderbuchbereich

Bauecke

Bewegungsraum

Weiters nutzen wir mit den Kindern unseren schönen Garten mit Spielplatz, machen ausgedehnte Spaziergänge sowie eine wöchentliche Wanderung, um die nahe Umgebung, den Wald, die Hügel uvm. kennenzulernen.



Ein Tag bei uns im Kindergarten Dietersdorf...

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist strukturiert. Ein immer wiederkehrender Ablauf und Rituale geben den Kindern Sicherheit und Klarheit.

„Ich bin jetzt da!“

Wir begrüßen jedes Kind persönlich, schauen uns in die Augen, geben uns die Hand. „Wie geht's dir?“

In der Orientierungsphase schauen sich die Kinder um, entscheiden, ob sie schon spielen, etwas erzählen oder vielleicht noch ein wenig kuscheln möchten.

„Ich möchte gerne in der Bauecke spielen!“

In der Freispielphase wählen die Kinder ihre Bereiche selbst aus. Wir versuchen in dieser Zeit auch Kinder für verschiedene Aktivitäten zu motivieren und individuell zu fördern (basteln, mathematisches Spiel, Brettspiel, Sprachspiel, Rollenspiel, ...).

„Zusammenräumen! „1,2,3, das Spielen ist vorbei!“

Wir räumen gemeinsam alles wieder auf, die tollen, neu gebauten Objekte dürfen natürlich stehen bleiben!

„Hände waschen, Hände waschen, soll ein jedes Kind!“

Hände waschen vor der gemeinsamen Jausenzeit ist bei uns schon Routine!

„Uns knurrt schon der Magen!“

Erholungsphase. Wir pflegen im Kindergarten die gemeinsame Jause und legen großen Wert auf Tischkultur. Nach dem Händewaschen holen die Kinder sich selbst Glas und Teller. Nach einem Jausenspruch, Gebet oder Lied unterhalten wir uns leise beim jausnen. Zu den Geburtstagen bringen die Geburtstagskinder eine Jause für alle Kinder mit. Der Geburtstagskuchen wird von uns gemeinsam mit den Kindern gebacken und verziert!

Nach der Jause räumt jedes Kind sein Geschirr alleine weg und versucht auch seinen Müll richtig zu trennen.

Morgenkreis

Wir gehen mit den Kindern in der Teil- oder Gesamtgruppe zu einem Morgenkreis. Hier bieten wir Aktivitäten zu aktuellen Themen an. Auch die Festkreise werden berücksichtigt. Wir singen, erzählen, lernen die Wochentage, Monate, Jahreszeiten und das Wetter kennen und vieles mehr!

„Turnen, Geschichte, Garten, Spaziergang, Kleinbereiche, ...“

Je nach Stimmung, Wetter, Lust und Laune von uns allen entscheiden wir oft gemeinsam für den nächsten Schritt! Am Liebsten gehen die Kinder zum Turnen oder in den Garten. Wir brauchen alle viel Bewegung und frische Luft!

„Der Kindergartentag geht zu Ende...!“

Ausklang. Diese Zeit können die Kinder nutzen, um Angefangenes fertig zu stellen oder noch im Garten zu spielen.

„Wir fahren nach Hause!“

Abholphase. In dieser Zeit werden die Kinder von den Eltern, Bus, ... abgeholt. Wir verabschieden wieder jedes Kind mit Handgeben und besprechen mit Eltern noch Geschehenes.

„Bis morgen!“

Unsere pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das **Kind** mit seinen individuellen Wünschen und **Bedürfnisse**. Wir wollen ihnen Raum für ihre Entdeckungen, Mitgestaltung, Erfahrungen, Bedürfnisse, Ideen, Freundschaften, ...geben!

Durch **Wertschätzung** und **Kommunikation** wollen wir den Kindern das Gefühl geben, ernst genommen, angenommen zu werden. Jeder Mensch ist **einzigartig**, etwas Besonderes und zusammen geht vieles leichter.

Wir vermitteln „**Gender Pädagogik**“. Ist die Farbe Rosa eine Mädchenfarbe? Spielen Mädchen gerne und gut Fußball? Welche Berufe können Frauen ausüben?

Wir können Kinder für dieses Thema **sensibilisieren**, Klischees werden hinterfragt.

Die Erziehung zur **Selbständigkeit** („Hilf mir, es selbst zu tun!“) und die Vermittlung von **Werten, Traditionen, Umweltbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Höflichkeit**, ...ist uns ein großes Anliegen.

Auch die **Gesundheit** hat einen großen Stellenwert in unserem Jahreskreis. Wir versuchen gesunde **Ernährung**, Zeit nehmen zum Essen, **Bewegung**, psychische Gesundheit usw. in die Arbeit zu integrieren.

Dazu gehören:

Der tägliche Obstkorb für alle Kinder.

Turnen, Garten, Spaziergänge, **Wandertage**, Massagen, ...!

Über Sorgen sprechen, **Lösungen** suchen, **trösten**, **Mut** machen, motivieren, ...!

Körperhygiene wie richtiges Händewaschen, Zähneputzen.

Um die **Stärken** und **Talente** unserer Kindergartenkinder fördern zu können, führen wir eine **Beobachtungsmappe**, eine **Portfolioimappe**, überprüfen die Sprache der Kinder zweimal im Jahr anhand der „**BESK**“, besprechen bei **Teamsitzungen** regelmäßig Beobachtungen, versuchen durch **Elterninformationen** (Bitte uns informieren, falls zu Hause etwas vorgefallen ist, das das Kind beschäftigt, Sorgen bereitet!) mehr zu erfahren.

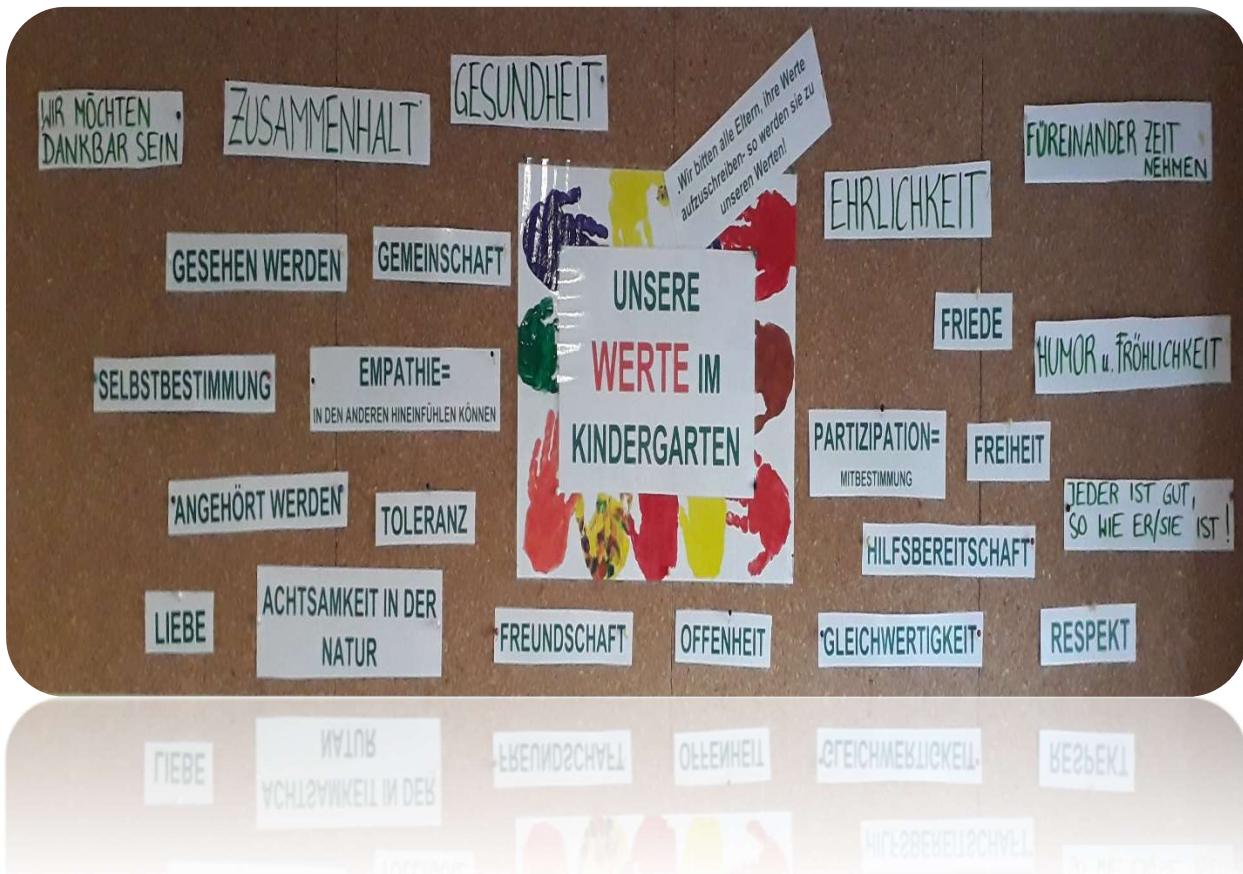
Nicht zuletzt trägt das jährliche **Entwicklungsgespräch** zur Übersicht und zum Austausch bei.



Werte

Was ist wichtig? Es gibt Werte, die für alle Menschen auf dieser Welt gleich sind. Dann gibt es wieder je nach Kultur, Religion, ...verschiedene.

Wir haben uns zusammen mit unseren Kindergarteneltern Gedanken gemacht und gemeinsam die für uns wichtigsten Werten zusammengetragen!



Transitionen

So wie der Übergang in die Kindergartenzeit sehr sensibel ist, so wichtig ist auch ein guter Übergang vom Kindergarten in die Schule! Wir versuchen mit speziellen Angeboten, viel Geduld und Einfühlungsvermögen alle Kinder auf diese Zeit vorzubereiten und vor allem für ihr Leben zu stärken, ihnen Selbstvertrauen und Selbstwert mitzugeben.

Durch Geschichten, Gespräche, Selbsterfahrungen, Naturerfahrungen, Motorikübungen, Erfahrungen sammeln von sozialen Interaktionen, Übungen des praktischen Lebens, Experimenten, ...

...aber auch durch den Kontakt mit der Volksschule (Besuch in der Schule, gemeinsamer Ausflug der Schulanfänger, Besuch des Lehrpersonals im Kindergarten, ...), wollen wir den Übergang für die Kinder erleichtern.

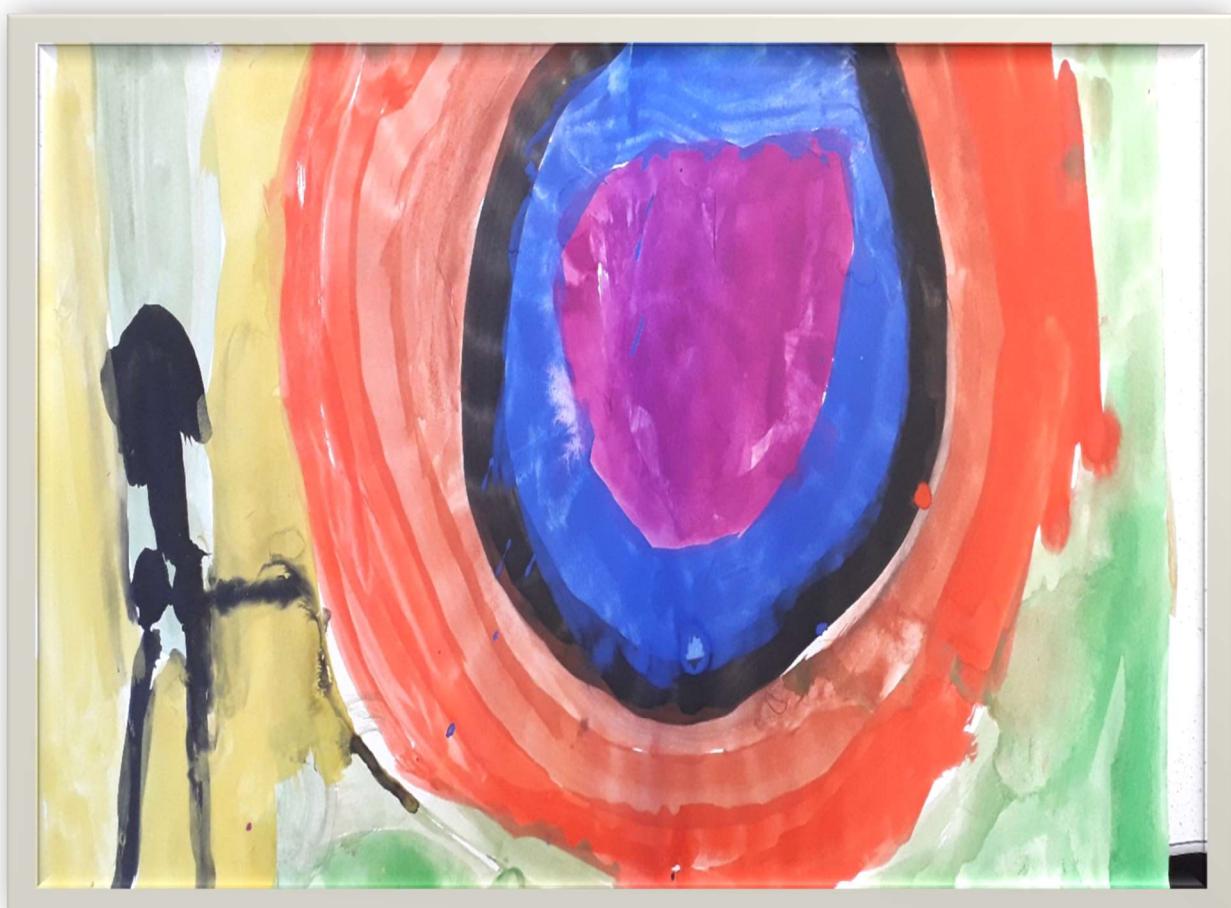
Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Die Vorbereitung und Planung erfolgt in Projektform. Der Jahreskreis bildet die fixe Struktur des Jahresplanes.

Durch die Beobachtung unserer Kinder, ihre Interessen, Entwicklungs- und Lernfortschritte planen wir das nächste Projektthema. Dieses erstreckt sich meist über 2 bis 4 Wochen. Die Vorbereitung beinhaltet alltägliche Themen und thematische Schwerpunkte des Bildungsrahmenplanes.

Die Dokumentation erfolgt im Beobachtungsblatt für Kinder und in der Portfoliomappe. Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt, wo die Interessen und Stärken der Kinder, sowie Entwicklungsschritte, Sorgen, Fördermaßnahmen und vieles mehr besprochen werden.

Regelmäßiges Lesen von Fachzeitschriften, die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, der Austausch unter Pädagoginnen trägt dazu bei, auf dem neuesten Stand zu bleiben.

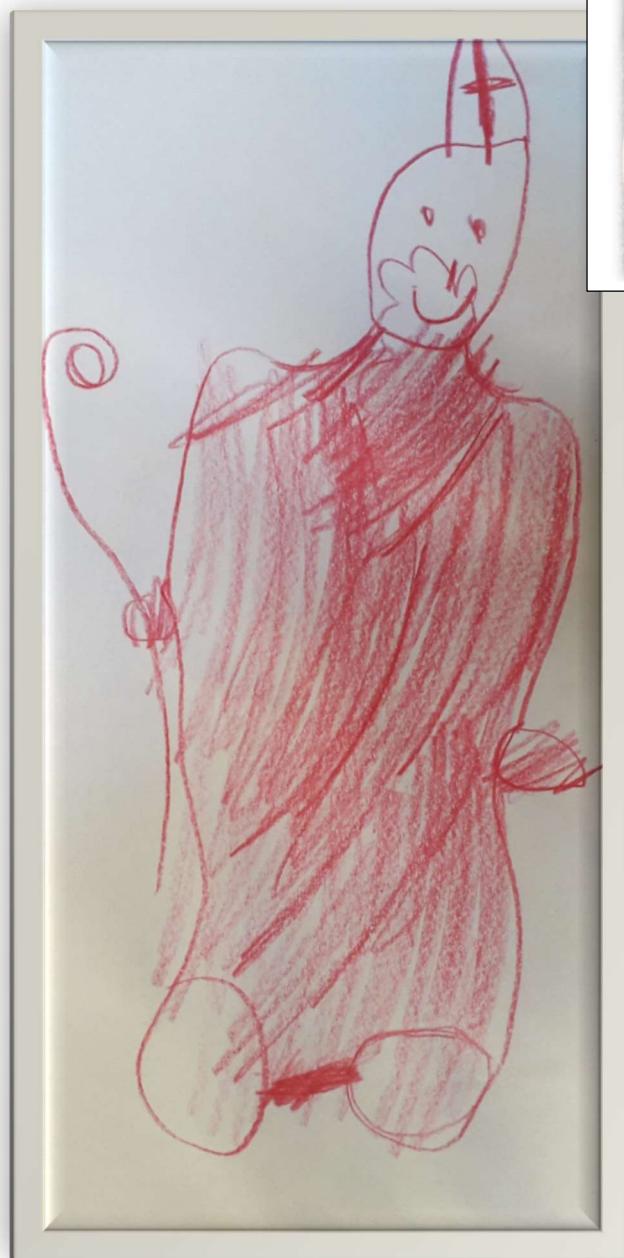


Brauchtum

Das Brauchtum wird in unserem Kindergarten durch diverse Feste und Veranstaltungen in der Gemeinde gepflegt.

Durch Liederbeiträge, einstudierte kleine Tänze tragen wir zur Gestaltung bei. Die Kinder sind ein Teil des Gemeindegeschehens.

Im Jahreskreislauf nehmen wir am Erntedankfest des Dorfes teil, binden wir jedes Jahr unsere Palmbuschen, feiern das alljährliche Martinsfest mit einem Laternenzug durch das Dorf, wir feiern den Besuch den „Nikolaus“, uvm.



„Man kann seine Kinder noch so gut erziehen, sie machen einem doch alles nach!“

Quelle unbekannt

Kompetenzen

Wichtig für die Entwicklung von Resilienz (=psychische Widerstandsfähigkeit) und somit auch Suchtpräventiv ist die Kompetenzentwicklung eines Menschen.

Selbstkompetenz

„Ich kann mich selbst einschätzen. Ich weiß, was ich kann!“

Das Selbstbild des Kindes ändert sich ständig durch Erfahrungen und Feedback. Durch Zielsetzung, Selbstkontrolle, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen wird das Selbstbild gestärkt.

Sachkompetenz

„Durch meine Erfahrungen lerne ich ständig Neues. Ich kann mit Werkzeugen umgehen, mich sprachlich ausdrücken, verstehe viele Zusammenhänge, ...!“

Sozial- oder Sozialkommunikative Kompetenz

„Ich habe Freunde im Kindergarten, erfahre, wie man Konflikte lösen kann, wie man ein weinendes Kind tröstet, lerne zu helfen, zu teilen, ...!“

Die Sozialkompetenz wird gestärkt durch Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Projektgestaltung, Empathie und Mitverantwortung.



Kinder lernen durch...

*Spielen und Tun
Neugierde und Interesse wecken
Gelegenheiten schaffen
Wunderbare Erlebnisse
Begegnungen mit Menschen
schließen von Freundschaften
positive Vorbilder
Spaß haben
Bewegung machen
Geschichten erfahren
Gefühle wahrnehmen
Freude an der Sprache
Natur entdecken
Ausprobieren dürfen
Zeit lassen können
Konfliktlösungen uvm.*



Der Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan gilt für alle Bundesländer, beschreibt das Verständnis kindlicher Bildung und führt Bildungsbereiche näher aus.

Diese greifen ineinander über und ermöglichen eine vernetzte und ganzheitliche Bildungsarbeit.



Emotionen und soziale Beziehungen

Identität, Vertrauen, Wohlbefinden, Kooperations- und Konfliktkultur durch: Gespräche, Massagen, Portfolio, Geburtstagsfeiern, div. Spiele, ...

Der Kindergarten bietet Kindern die Möglichkeit viele neue Kontakte und Freundschaften zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen, sowie diese auch zu vertiefen. Die eigene Rolle in der Gruppe wird gefunden, eigene Interessen wahrgenommen und die Kinder lernen, auf ihre und die Bedürfnisse anderer einzugehen.

Das Zusammenleben in der Gruppe erfordert Regeln, die erarbeitet, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Jedes Kind soll sich bedingungslos angenommen fühlen, jedes Kind ist herzlich willkommen!



Ethik und Gesellschaft

**Werte, Inklusion, Diversität, Partizipation und Demokratie durch:
Geschichten, Festvorbereitungen, Öffentlichkeitsarbeit, Religiöse Bildung, ...**

Die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit aller Menschen sollen für die Kinder als positiver Wert vermittelt werden. Wir wollen durch unsere Vorbildwirkung negativen Vorurteilen keinen Raum geben. Jeder ist etwas Besonderes. Menschen jedes Geschlechts, jeder Herkunft, Hautfarbe und Religion sind willkommen.

Bei unseren alljährlichen Festen haben die Kindergartenkinder einen hohen Stellenwert in der Gemeinde. Die Kinder erleben den Zusammenhalt ihrer Eltern, Großeltern und anderer Gemeindegäste bei diversen Festvorbereitungen. Viele in der Gemeinde tragen ihren Teil bei.



Sprache und Kommunikation

**Sprache und Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy, Kommunikations- und Informationstechnologien durch:
Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Gedichte, Rollenspiele, Fingerspiele,
Puppentheater, ...**

Die Förderung der Sprache ist ein wichtiger Bestandteil in der Kindergartenarbeit. Durch die Sprache lernen sich Kinder auszudrücken, Bedürfnisse mitzuteilen, Konflikte zu lösen,...!
Wir wollen ihnen die Freude an der Sprache vermitteln, sie zum Erzählen ermutigen. Wir nehmen uns Zeit, ihnen zuzuhören, wollen Vorbild sein und ihnen viele Möglichkeiten anbieten, ihren Wortschatz zu erweitern.

Auch Eltern können die Sprachentwicklung ihres Kindes unterstützen, indem sie sich Zeit nehmen, ihrem Kind zuzuhören, auf Fragen eingehen, Äußerungen ihres Kindes ernst nehmen, eigene Bedürfnisse und Gefühle verbalisieren, deutlich sprechen, Bücher vorlesen, singen und reimen.

Beim Erwerb der Grammatik gibt es bei Kindern ein optimales Entwicklungsfenster. Bis zum vierten Lebensjahr erwirbt das Kind den Großteil der Grammatik. Bis zum sechsten Lebensjahr schließt sich dieses reifungsbedingt wieder. Daher führen wir seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 zweimal im Jahr eine Sprachstandserhebung (BESK) im Kindergarten mit jedem einzelnen Kind durch. Spielerisch motivieren wir unsere Kinder zu Beschreibungen, Zusammenfassungen, achten auf den Wortschatz, auf Pronomen, den Ausdruck, die Satzstellung uvm!

So ist es uns möglich, nach Bedarf und Rücksprache mit den Eltern, eine Förderung für das Kind zu beantragen oder auf eventuelle Rückstände aufmerksam zu machen. Wichtig ist auch der Austausch über derzeitige Interessen und Sorgen des Kindes.

Hierfür bieten wir im Jänner jedes Kindergartenjahres ein individuelles Entwicklungsgespräch an.



Bewegung und Gesundheit

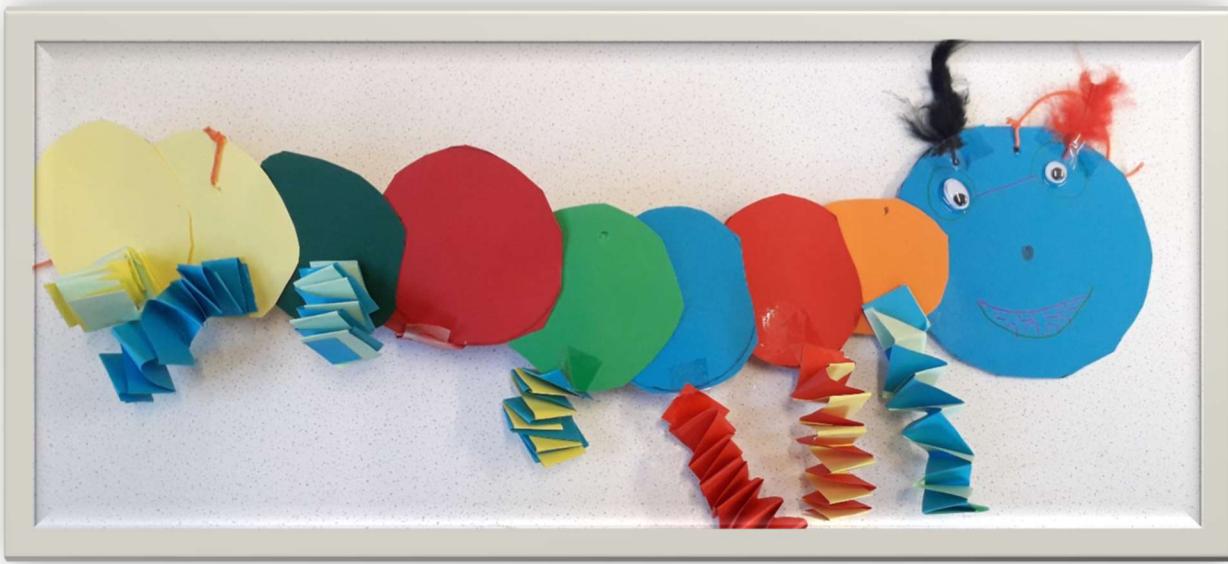
Bewegung, Gesundheitsbewusstsein, Körper und Wahrnehmung durch:
Turnen, Bewegungsbaustelle, Rhythmisierung, Phantasiereisen, Spieleturnen, Tänze, Kreisspiele,
Waldausflüge, Garten, Wandertage, gesunde Ernährung, gemeinsames Kochen, ...

Wir wollen den Kindern die Freude an der Bewegung vermitteln. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, neue Bewegungserfahrungen zu machen, ihre Grenzen austesten und abschätzen lernen. Sie können sich in Geschicklichkeit und Ausdauer üben, sowie ihr Koordinationsvermögen und die räumliche Vorstellungskraft erweitern.

An drei Tagen in der Woche bereiten wir eine gemeinsame Jause zu. Viele Kinder fangen in der Gruppe an, neue Speisen zu kosten.

Eine selbst zubereitete, in der Kindergartengemeinschaft gegessene Mahlzeit schmeckt oft besonders gut! Auch gibt es bei uns täglich Obst oder Gemüse.

Ob ein Kind jetzt Sorgen oder Ängste hat, eine kleine Verletzung, unausgeschlafen ist, etwas Spannendes erlebt hat und erzählen möchte, oder einfach nur „kuschlerig“ ist, wir versuchen, für alle da zu sein, damit es ihnen gut geht.



Ästhetik und Gestaltung

Kunst und Kultur, kreativer Ausdruck durch:

Zeichnen, Malen, Werken, künstlerisches Gestalten, Töpfern, div. Techniken, Musikinstrumente, Rollenspiel, Festgestaltung, ...

Wir werken, gestalten, malen, zeichnen, ... im Kindergarten mit verschiedensten Materialien. Wir arbeiten gemeinsam und unter Anleitung, jedoch haben sie auch jederzeit die Möglichkeit, unseren Kreativbereich eigenständig zu nutzen.

Gerade durch das eigenständige werken der Kinder wird ihre Fantasie angeregt, sie probieren aus, experimentieren und festigen ihr Können.

Wer freut sich nicht über die Wertschätzung eines gelungenen Werkstückes, Kunstwerkes?

Im Familienbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden, in verschiedenste Rollen zu schlüpfen.

Im Bewegungsraum können sie zu Musik tanzen, mit verschiedensten Materialien bauen und sich ein eigenes „Reich“ gestalten.

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil im Kindergarten. Wir singen, tanzen, lernen Instrumente kennen. Kinder können mit ihrer Stimme experimentieren, wir singen auf der Schaukel im Garten, vor Publikum bei Festen, beim Wandern...

...Singen macht fröhlich!

Die Stimme ist das erste Instrument eines Menschen. Ein früher musikalischer Beginn weckt und entwickelt musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes und kann positiv zu seiner Gesamtentwicklung beitragen!

In diesem Alter sind Kinder schöpferisch, kreativ, unvoreingenommen. Die Lust zur Bewegung, zum kreativen Ausdruck, ...ist noch natürlich vorhanden.

Umwelt und Technik

Umwelt, Technik und Mathematik durch:
Experimente, Naturbeobachtungen, Werken, Naturmaterialien, ...

Wir wollen mit großer Wertschätzung die Umwelt erleben. Hörst du den Vogel singen? Ist das ein Speisepilz? Warum darf ich einen Schmetterling nicht angreifen? Welche Blume wächst dort drüben? Was mache ich, wenn ich im Wald Müll finde? Wie verhalte ich mich im Wald? Welche Veränderungen bringt der Frühling mit sich? Warum schmilzt der Schnee im Haus?
Und viele, viele Fragen, die es zu beantworten gilt!

Wir führen mit den Kindern regelmäßig Experimente durch, um neue Erfahrungen zu sammeln und sie durch die entstandene Neugierde zum Weiterforschen anzuregen. Aus welchen Farben mische ich die Farbe Grün? Wie sieht ein ausbrechender Vulkan aus? Wie gehe ich mit Pipetten um? Warum geht das Feuer der Kerze im geschlossenen Glas aus? Was braucht eine Pflanze alles, um wachsen zu können?

Kinder im Kindergartenalter können viele mathematische Grunderfahrungen sammeln: Erfahrungen mit Farben, Formen, serialen Reihen legen, Zählspiele, Würfelspiele, Größe und Gewicht kennenlernen, Lege- und Sortierspiele, schätzen lernen, ordnen, vergleichen uvm! Das sind die Grunderfahrungen für die spätere Mathematik!



*„Sind so kleine Hände, winzige Finger dran.
Darf man nicht drauf schlagen, sie zerbrechen dann.“*

*Sind so kleine Füße, mit so kleinen Zeh'n.
Darf man nicht drauf treten, können sonst nicht gehn.*

*Sind so kleine Ohren, scharf, und ihr erlaubt,
darf man nicht zerbrüllen, werden davon taub.*

*Sind so kleine Münder, sprechen alles aus.
Darf man nicht verbieten, kommt sonst nichts mehr raus.*

*Sind so klare Augen, die noch alles seh'n.
Darf man nicht verbinden, könn'sie nicht versteh'n.*

*Sind so kleine Seelen, offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen, geh'n kaputt dabei.*

*S ist so'n kleines Rückrat, steht sehr fest noch nicht.
Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.*

*Gerade, wahre Menschen, wär'n ein schönes Ziel.
Leute ohne Rückrat, hab'n wir schon zu viel.“*

Bettina Wegener



Schlusswort

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und konnten sich einen Einblick in unsere tägliche Kindergartenarbeit verschaffen. Die Arbeit im Kindergarten ist sehr umfangreich und vielfältig. Manchmal fließen Tränen, sehr oft wird gelacht!

Unser Beitrag ist ein kleiner, nicht aber ein unbeachtlicher Teil im Leben der Kinder. Das Meiste wird vergessen, durch die Portfoliomappen aber vielleicht wieder in Erinnerung gerufen. Die wichtigste Erziehungsarbeit leisten sie als Elternteil oder Erziehungsberechtigte/r. Wir möchten Sie so gut wie möglich dabei unterstützen.

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind ein Stück Ihres Weges begleiten zu dürfen und hoffen auf eine schöne, erlebnisreiche, gesunde, zufriedenstellende und glückliche Zeit.
Danke für Ihr Vertrauen!

Alexa, Petra & Bettina

Jeder Tag ohne ein Lächeln
 ist ein verlorener Tag 